

Zusammenfassung der Predigt von Pfarrer Mario Kietzer:

die Predigt befasst sich mit der Bedeutung der Taufe Jesu im Jordan und überträgt deren Botschaft auf die heutige Verantwortung jedes Einzelnen.

Die zentralen Punkte sind:

- **Solidarität statt Herrschaft:** Jesus tritt nicht als Richter auf, sondern reiht sich demütig unter die Menschen ein, die Umkehr und einen Neuanfang suchen. Seine göttliche Sendung beginnt nicht „von oben herab“, sondern durch gelebte Solidarität.
- **Vom Zuschauer zum Beteiligten:** Die Taufe ist kein abgeschlossenes Ereignis der Vergangenheit, sondern eine lebenslange Aufgabe. Wer getauft ist, ist „Kind Gottes“ und damit aktiv in die Verantwortung für die Welt genommen.
- **Stellung beziehen (Gegen Gleichgültigkeit):** Getauft zu sein bedeutet, Partei für die Verwundeten und Ausgeschlossenen zu ergreifen. In einer Welt voller Kriege, Machtpolitik und Gewalt darf ein Christ nicht neutral bleiben oder wegsehen, wenn Menschenwürde verletzt wird.
- **Widerspruch zur Gewalt:** Die Taufe verpflichtet dazu, der Logik der Gewalt zu entsagen. So wie Jesus nicht zurückschlug, sollen Christen der Überzeugung widersprechen, dass Gewalt Sicherheit schafft oder Machtdemonstration Stärke zeigt.
- **Hoffnung verkörpern:** Das Bild des sich öffnenden Himmels bei der Taufe Jesu steht für die Zuwendung Gottes zur Welt. Gläubige sollen dem Zynismus und der Abstumpfung entgegentreten und Hoffnung durch ihr Handeln – im Kleinen wie im Großen – konkret erfahrbar machen.

Fazit: Die Predigt ist ein Appell, die eigene Taufe als Auftrag zu verstehen: mutig, verantwortungsbewusst und vor allem menschlich in der Welt zu wirken, ohne sich vom „Strom der Welt“ mitreißen zu lassen.

